

Die Kieswerk Oldis AG wurde 1963 gegründet, nachdem einige Gesellschafter in Haldenstein eine Konzession für die Gewinnung von Kies und Sand aus dem Rhein erworben hatten. Zu den Gründern gehörten fast ausschliesslich Bauunternehmungen aus Graubünden.

Strasse, Brücke, Hochspannungsleitung auf Kosten Oldis AG

1964 wurde die Planung eines Kieswerkes mit Rund- und Brechstrasse sowie eines Betonwerkes aufgenommen. Erschwerend für den künftigen Werkbetrieb war der Umstand, dass die alte gedeckte Holzbrücke über den Rhein für Lastwagentransporte ungeeignet war, weshalb eigens für den Werkverkehr und auf Kosten des Kieswerkes eine Dienstbrücke über den Rhein, eine 2 km lange Erschliessungsstrasse sowie eine Hochspannungsleitung nach Oldis gebaut werden mussten. Schliesslich konnten die Werkanlagen 1965 gebaut und in Betrieb genommen werden.

Bis 1972 wurde der grösste Teil des Rohmaterials mit einer Kabelbaggeranlage dem Rhein entnommen. Weil der regionale Koffermaterialbedarf zu einem grossen Teil von Oldis abgedeckt wurde, betrug die jährliche Abbaumenge bis 100'000 m³.

1972 wurde von der Regierung des Kantons Graubünden für das Werk Oldis eine totale Einstellung der Rhein-Kiesentnahmen verfügt, zwecks Schonung der Wuhre und der Rheinsohle. Seither begann der Kiesabbau aus dem Hinterland in grösserem Umfang und mit besseren technischen Anlagen. Zur rationellen und haushälterischen Nutzung der nun beschränkten Kiesreserven musste der Verkauf von Koffermaterial eingestellt werden und das Rohmaterial wird seither zur Aufbereitung von Betonkies und Splitt als Basisprodukt für Schwarzbeläge und Beton verwendet. Damit ging die durchschnittliche Jahresproduktion auf fast die Hälfte zurück.

Koffermaterial aus Maladers

Als Ersatz für das nun fehlende Angebot an Koffermaterial ab Oldis konnte 1974 mit der Gemeinde Maladers ein Abbauvertrag abgeschlossen werden der 2001 erneuert wurde. Dank diesem können wir seither den Kofferverkauf in bester Qualität ab dem grossen Moränenhügel "Tuma", unterhalb Maladers weiterbetreiben. Allerdings in viel geringerem Umfang, wegen der Gewichtsbeschränkung von 18 to auf der Schanfiggerstrasse und zudem handicapiert durch die kurvenreiche Bergstrecke.

Mit der Einführung neuer Koffer-Normen wurde 1984 in Maladers eine neue halbmobile Brech- und Siebanlage mit Aufgabesilo und verschiedenen Förderbändern erstellt, die seither zur Herstellung von Kiessand I und II, Planiematerial, Sickerschotter und Rohsand betrieben wird. Diese Anlage steht nur bei Bedarf in Betrieb.

Heute erfolgt in Haldenstein der Rohmaterialabbau mittels Schwimmbagger und Verladeanlage mit Bandbrücke zum Land, von wo der Transport zur Aufbereitung mit einem Dumper über den untersten Teil der Werkstrasse erfolgt.

Kulturland wird der Landwirtschaft zurückgegeben

Die jährlich für den Kiesabbau der Landwirtschaft entzogenen Flächen werden auf der Nordseite des Baggersees im gleichen Ausmass durch Auffüllung kompensiert. Wie bisher wird auch in Zukunft die Auffüllung ausschliesslich mit sauberem Aushubmaterial erfolgen. Anschliessend wird die Oberfläche humusiert und das Grundstück wieder der Landwirtschaft als Kulturland zur Verfügung gestellt. Bisher wurden über 3 ha bestes Ackerland rekultiviert. Dabei konnten insgesamt mehr als ½ Million m³ Aushubmaterial verwertet werden.

Schwarzbelag und Beton

Auf dem Areal der Kieswerk Oldis AG betreibt die Catram seit 1967 bzw. 1973 eine bituminöse Zwillings-Mischanlage mit einer Stundenleistung von maximal 200 Tonnen Mischgut. Die Mineralkomponenten werden vom Kieswerk Oldis geliefert.

Als Betonanlage ist seit Ende 1990 eine neue, moderne 1.5 m³ Mischanlage samt Dosieranlage mit elektronischer Prozesssteuerung in Betrieb, die über eine Kapazität von 70 - 100 m³ Beton pro Stunde verfügt. 1995 wurde eine Fahrzeugwaage samt Terminal gebaut und die neueste Hard- und Software samt Fakturierungsprogramm für die gesamte Kies- und Betonproduktion installiert.

Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen

Seit der Betriebsaufnahme wurden laufend Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen gemacht. Trotzdem wurde 1997 nach einer genauen Zustandsaufnahme und Bewertung der gesamten Anlagen, Maschinen und Gebäude samt Analyse von Schwachstellen und Ersatzbedarf für die teilweise nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechenden Anlagen ein 4-Jahres-Investitionsprogramm erstellt. So planten wir ab Herbst 1997 eine neue moderne Rundkiesaufbereitung, die ab Mitte Dezember bis anfangs Februar 1998 montiert, bzw. vorhandene Anlagen umgebaut und angepasst wurden.

Nebst einer 30 prozentigen Leistungssteigerung erlaubt uns diese neue Anlage noch genauere und gleichmässige Kornverteilungskurven unter anderem im Sandbereich zu erzielen: 2 Sandfraktionen 0-1 und 1-4 mm, Silounterteilung, 60 % mehr Waschwasser für bessere Korntrennung mit einer Wasserrezirkulation, bessere Entwässerungen, Luftkanonen für das "Abschiessen von Sandkaminen", 7 geeichte Dosierapparate für eine präzise computergesteuerte Zusammensetzung beliebiger Mischrezepte. Dies wirkt sich bei allen Betonrezepten auf eine noch bessere Konstanz von WZ, Verarbeitbarkeit, Festigkeit und Sichtbetoneigenschaften aus. Mit dem gleichen Ziel wurde 1997 auch die Feuchtigkeitsmessung und die Software dazu auf den neusten Stand gebracht. Aber auch für die Catram, die einem zunehmenden Qualitätsdruck seitens des Kantonalen Tiefbauamtes Graubünden ausgesetzt ist, resultieren präzisere und konstantere Kurven für die Belagsproduktion. Anfangs Februar 1998 nahmen wir unsere, mit modernster Technik ausgerüstete neue Rundkiesaufbereitung in Betrieb. Ende 1998 wurde noch das Gebäude der Rundkiesaufbereitung total renoviert: Betonsanierung Unterbau, neue Fassaden, Bedachung und Beschriftung. Ebenfalls wurde ein neues zusätzliches 100 to-2-Kammern-Zementsilo samt Unterbau, Steuerungsausbaue etc. erstellt.

Modernisierung geht weiter

Auch in anderen Bereichen wurde unser Werk weiter modernisiert. Dies für eine rationellere und leistungsfähigere Produktion mit klaren Qualitätssteigerungszielen: 1999 wurde eine moderne Splittaufbereitungsanlage mit einer Leistungssteigerung von 40% und einer qualitativ besseren Absiebung samt Entschieferung erstellt. Die neue Aufbereitung wurde zum Schutz vor Wind und Staubbildung auch eingekleidet sowie die Umgebung mit Hartbelägen und Entwässerungen versehen. Gleichzeitig mit dem Bau der neuen Splittanlage wurde die vom Tiefbauamt und der Catram geforderte Trockenlagerung von Brechsand umgesetzt und ein 3'500 m³ fassendes Brechsandsilo samt einer neuen 47 m langen Bandbrücke von der Splittaufbereitung zum Silozentrum gebaut.

Ein weiterer Schritt in unserem Investitions- und Modernisierungsprogramm ist die Beschaffung eines Grossdumpers für den Rohmaterialtransport. Diese Investition schliesst nun die Lücke in der Leistungssteigerung zwischen Schwimmbagger und Produktionskette.

Qualität und Umweltschutz

Die Kieswerk Oldis AG arbeitet nach den Vorgaben eines prozessorientierten Qualitäts- und Umweltmanagements. Wir verfügen über die erforderlichen personellen, organisatorischen und technischen Ressourcen zur Aufrechterhaltung und Sicherung eines hohen Qualitätsstandards. Im Jahre 2000 durften wir als Dank für unsere Bemühungen das Zertifikat nach ISO 9001 Qualitätsmanagement und ISO 14001 Umwelt-Management von der Zertifizierungsstelle SGS-ICS in Empfang nehmen.